

480. Schaffermahlzeit am 09. Februar 2024

Erste Rede des 1. Schaffers Philip W. Herwig

Willkommensgruß

Sehr verehrte Damen, meine Herren!

Sie sind dem Ruf gefolgt: dem althergebrachten Ruf unseres Vorstehers: „Schaffen, schaffen, unnen un boven! Unnen un boven, schaffen!“ Sie haben an dieser Tafel Platz genommen. Und ich darf Sie im Namen der diesjährigen Schaffer ganz herzlich begrüßen! Versammelt sind wie jedes Jahr Vorsteher, Oberalte und Älteste. Seemännische und kaufmännische Mitglieder der Stiftung Haus Seefahrt. Und wir Schaffer mit unseren Gästen. Heute feiern wir den jahrhundertealten Bund zwischen Schiffern und Kaufleuten. Heute am zweiten Freitag im Februar bekräftigen wir unseren Bund.

Seit 1545 heißt es: „Schaffen, schaffen, unnen un boven! Unnen un boven, schaffen!“ Sehr verehrte Damen, meine Herren, Sie dürfen sich getrost zurücklehnen und den heutigen Tag genießen! Wir Schaffer haben alles in unserer Macht Stehende getan für ein reibungsloses und eindrucksvolles Gelingen. Auf dass Ihnen dieser Tag auf Ewigkeit in Erinnerung bleiben möge!

Aber was hätten unsere Mühen schon bewirken können, ohne den Senat der Freien Hansestadt Bremen und unseren Bürgermeister? Sie haben uns wieder die prachtvolle Halle unseres altherwürdigen Rathauses großzügig zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank Ihnen, lieber Herr Bürgermeister Bovenschulte!

Wir Bremer sind stolz auf unser Rathaus. 1405 hier auf dem Marktplatz erbaut, 200 Jahre später mit einer neuen Fassade versehen, ist es eines der bedeutendsten Gebäude der Weser-Renaissance. Und heute eines der bedeutendsten Gebäude Europas! Unser Rathaus gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Neben der Akropolis, der Chinesischen Mauer oder dem Taj Mahal.

Hier in der oberen Rathaushalle, wo wir heute unser „einfaches Mittagessen“ einnehmen dürfen, fanden Rats- und Gerichtssitzungen statt. Sie zählt sie zu den größten stützenlosen profanen Hallen des Mittelalters. 533 qm ohne Stützen! Getragen von den mächtigen Eichenstämmen über uns.

Getragen werden wir drei kaufmännische Schaffer auch. Von jeweils zwei der sechs Kapitänsschaffern. Sie unterstützen uns bei unseren Reden nicht nur seelisch. Sondern können uns – etwa im Falle von zu viel Bordeauxgenuss – auch physisch stützen. Wir wissen aber, dass die Hauptaufgabe von Kapitänen natürlich eine andere ist: Die Verantwortung für ein ganzes Schiff zu tragen.

Darf ich Ihre Aufmerksamkeit nun nochmals nach oben lenken: und zwar auf die großen Schiffsmodelle über uns, auf die „Orlog-Schiffe“. „Oorlog“ bedeutet Krieg auf Niederländisch. Sie beschützten unsere Handelsschiffe schon damals vor Piraten. Sie erinnern an die Zeit, als Bremen ein wichtiger Knotenpunkt für den Seehandel in Europa war. Welch stolze visuelle Verbindung zur maritimen Vergangenheit Bremens!

In der Zeit der Orlog-Schiffe unterbrach der Winter noch Schifffahrt und Seehandel. Und gegen Ende des Winters verabschiedeten sich Kaufleute, Reeder und Kapitäne voneinander, um in die neue Fahrtsaison aufzubrechen. Sie verabschiedeten sich mit einem gemeinsamen Festmahl. Aus diesem Festmahl entwickelte sich die Schaffermahlzeit.

Sehr verehrte Damen! Meine Herren! Wir servieren Ihnen heute sechs Gänge einfache bremische Seefahrtskost. Die Kost der Seefahrer hat sich etabliert. Jahrhundertlang. Ihre Attribute: Vitaminarm, kalorienreich, schwerverdaulich. Und: Fett. Sie hätten gut daran getan, heute nur leicht zu frühstücken. Seien Sie nun mutig! Verkennen Sie für die kommenden Stunden den Gesundheitswahn. Und die Disziplin der asketischen Ernährung. Gelegenheit zur körperlichen Betätigung haben Sie gleich anschließend auf unserem Seefahrtsball.

Also, es erwarten Sie sechs Gänge. Vor sich sehen Sie aber nur ein Besteck. Sie denken vielleicht an die uns nachgesagte echte bremische Sparsamkeit. Auch wenn dieser Gedanke sympathisch erscheint, entspricht er nicht der Wahrheit. Vielmehr

folgen wir guter seemännischer Tradition: An Bord der Segelschiffe wäre mehrfaches Besteck Luxus gewesen. – Und da gibt es in Deutschland doch andere Gegenden, die sich mit Luxus besser auskennen als wir. – Verwenden Sie also bitte das Löschpapier zu Ihrer Linken, um Ihr Besteck nach jedem Gang zu reinigen.

Später wird uns das eigens für die Schaffermahlzeit gebraute Seefahrtsbier gereicht. Traditionell ist nicht nur das uralte Rezept. Wir trinken es auch gemeinsam, aus großen, silbernen Humpen. Erfreuen Sie sich an dem beeindruckenden Schauspiel der Humpen, die die Tafel entlangwandern! Und wenn Sie an der Reihe sind, nehmen Sie tapfer einen Schluck. Egal ob sie aus dem gemeinsamen Humpen trinken oder aus ihrem persönlichen kleinen Glas: Geschmack und Konsistenz dieses Bieres sind für heutige Geschmacksnerven eher ... ungewöhnlich. Wir werden Ihnen das Ausbleiben der ersten, spontanen Begeisterung nachsehen. Und dann genau beobachten, ob sich Ihre Miene nach dem zweiten oder dritten Schluck vielleicht doch noch aufhellt.

Meine Damen und Herren, genießen Sie die Schaffermahlzeit. Erfreuen Sie sich an guten Tischgesprächen und lernen Sie weltoffene Bremer Kaufleute kennen. Erfahrene und weitgereiste Kapitäne und unsere Gäste.

Willkommen in Bremen, willkommen in der Oberen Rathaushalle, willkommen zur 480. Schaffermahlzeit!